

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das vergangene Jahr war geprägt durch das Stadtjubiläum mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Projekten. Am Anfang des Jahres wurden wir leider von einem ganz anderen Ereignis überrascht. Sturm „Friederike“ traf uns am 18. Januar mit voller Wucht und hat uns stärker getroffen als vor elf Jahren „Kyrill“. Rund 20ha Wald mit 9.500 Festmetern Holz fielen dem Sturm zum Opfer.

Um auf die Veranstaltungen zum 800. Stadtjubiläum zurückzukommen, kann man mit Fug und Recht feststellen, dass die Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt oder übertroffen wurden. Neue Netzwerke sind entstanden, Vereine und Gruppen haben sich zusammengeschlossen, sind neue Wege gegangen und haben gemeinsam innovative und kreative Lösungsansätze gefunden. Beispielhaft seien erwähnt: Das Werler Fest der Blasmusik, das inklusive Stadtfest, das Fest der Kulturen, die erste „Werlinale“, das Jugendprojekt „Wir sind Werl – was geht in einer 800 Jahre alten Stadt?“, das erste große Stadtschützenfest, die große Party „Werl tanzt ab“, das Sonntagsfest im Kurpark, und viele kleinere und größere Projekte im künstlerischen und kulturellen Bereich, der Tag des offenen Rathauses, im Rahmen dessen das Umfeld des Rathauses und der Parkplatz eine „Verjüngungskur“ erfahren haben. Es hat sehr viel Freude gemacht, all das, was sich hier abspielte und entwickelte, mitzuerleben.

Ein Wermutstropfen: Der besondere Anlass, den das Stadtjubiläum bot, wurde leider vom örtlichen Einzelhandel nicht oder nur sehr spärlich aufgenommen. Hier hätte man m.E. die Möglichkeit gehabt, durch gezielte Aktionen und gemeinsame Auftritte eine bessere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit erzielen zu können. Gerade auch, weil der innerstädtische Einzelhandel in Werl und auch in der überwiegenden Zahl anderer vergleichbarer Städte sichtbare und nicht wegzudiskutierende, vor allem strukturelle, Probleme hat, wäre hier eine Möglichkeit gewesen, zu zeigen, dass es auch heute noch gute Geschäfte in unserer Stadt gibt, die kundenfreundlich sind und die mit guten Produkten und Dienstleistungen ein attraktives Einkaufsziel darstellen. Aber vielleicht schafft man es ja jetzt, dass man sich in der Kaufmannschaft zusammenfindet, um sich im gemeinsamen Interesse neu zu positionieren und um eine deutlich bessere Form der Außendarstellung zu suchen. Sich als „Marke“ zu präsentieren, könnte m.E. ein erfolgversprechender Weg. Die Verwaltung mit ihrer Wirtschaftsförderungsgesellschaft kann und wird diesen Prozess unterstützen, die Politik – da bin ich sicher – wird die Rahmenbedingungen schaffen, aber ich wiederhole mich: ohne die Einzelhändler der Innenstadt, ohne deren Kreativität und Bereitschaft, sich an die Spitze des Prozesses zu setzen, wird dieses anspruchsvolle Vorhaben zur Verbesserung der Lage des innerstädtischen Einzelhandels nicht gelingen können.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

passend zum besonderen Jubiläumssommer wurde uns auch ein Jahrhundertjubiläumssommer präsentiert, der sicher noch lange in unsere Erinnerung nachhallen wird. Unsere Freizeiteinrichtungen haben teilweise Rekordbesucherzahlen erlebt.

In vielen Bereichen war dieses Jahr ein Jahr zur planerischen Vorbereitung wichtiger Projekte und zur Durchführung europaweiter Ausschreibungen vor allem bei den Schulen und der allgemeinen Infrastruktur. Im kommenden Jahr sind viele der Planungsleistungen abzuschließen, so dass im Laufe des Jahres die großen Schulsanierungsmaßnahmen am Mariengymnasium, an der Petri-Grundschule

und an der Walburgisschule beginnen werden. Auch an anderen Schulen sind größere bauliche Maßnahmen vorgesehen.

Pünktlich zum Jahresende ist die Kunibertstraße in Büderich wieder befahrbar, wobei die abschließende Deckschicht und die noch ausstehenden Anschlussmaßnahmen in der Schlesienstraße erst im Frühjahr erfolgen werden.

Die Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „ISEK“ ist auf dem Wege und wird mit den dann zu entwickelnden Projekten im vierten Quartal dem Rat zur Beschlusslage vorgelegt. Dann steht der Rahmen konkret für all das fest, was in den nächsten fünf Jahren zur Verbesserung der Situation im Bereich der Innenstadt entwickelt werden soll.

Wie ich in der Vergangenheit mehrfach angesprochen habe, wird sich die Innenstadt in den nächsten Jahren deutlich verändern. Teilweise ist dieser Prozess bereits heute erkennbar. Die Veränderungen im Einzelhandel werden dazu führen, dass andere Formen der Nutzung, wie z.B. innerstädtisches Wohnen, wie die Ansiedlung von Dienstleistern, von Gastronomie und von anderen Einrichtungen die Plätze einnehmen werden.

Wichtige Planungsmaßnahmen wurden durch Verwaltung und Politik erarbeitet bzw. auf den Weg gebracht wie z.B. das Siedlungsflächenkonzept für Wohnen und Gewerbe. Das außergewöhnliche Projekt „Landschaftsbauwerk“ im Stadtwald ist bereits voll in der Umsetzung und wird in einem aufwändigen Prozess in rd. sieben Jahren mit dem aufzubauenden Aussichtsturm abgeschlossen sein. Im Saldo sind dazu keine städtischen Mittel einzubringen.

In 2019 ist auch die Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes und der Abschluss des Konzeptes für verkehrswichtige Straßen vorgesehen. Letzteres wird bereits Anfang des Jahres der Politik und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Viele weitere Maßnahmen stehen auf der Agenda:

- Das städtische Wohngebiet Schlesienstraße in Büderich wird entwickelt werden.
- Bei den Straßenbaumaßnahmen „In der Boke“, „Olakenweg“, „Harkortstraße“ und „Zur Mersch“ ist der Baubeginn geplant.
- Mehrere Bushaltestellen sollen zu barrierefreien Haltestellen umgebaut werden.
- Die Beauftragung für die Sanierung der beiden Kunstrasenplätze in Westönnen und in Büderich ist erfolgt, die Maßnahmen sollen zwischen dem 01. Mai und dem 31. Juli durchgeführt werden.
- Für das Frühjahr ist der Baubeginn für den barrierefreien Zugang zum Bahnhofsgebäude geplant.
- Umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen im Straßen- und Wirtschaftswegebereich sind vorgesehen.
- In Verantwortung des Vereins zur Rettung der Schlossruine werden weitere umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen erfolgen.
- Die Realisierung des Projektes „Stadtquellen“ auf dem Marktplatz ist vom Projektträger für den Herbst geplant.
- Ebenfalls vorgesehen sind die weiteren Planungen zum Bau einer Zweifachhalle als Ersatz für die abgebrannte Halle im Sportpark.
- Im kommenden Jahr werden auch die Voraussetzungen für die Entwicklung eines weiteren Wohnbaugebietes mit über 30 Bauplätzen geschaffen.

Die Bereitstellung von insbesondere bezahlbarem Wohnraum ist eine wichtige Aufgabe für die nächsten Jahre. Im ablaufenden Jahr sind über 250 Bauanträge und 30 Bauvoranfragen im Rathaus eingegangen.

- Die Ausschreibung für das Nahversorgungszentrum nördlich der Bahn wird noch im Januar auf den Weg gebracht. Mehrere Interessenten sind vorhanden, so dass in 2019 konkrete Schritte zur Realisierung zu erwarten sind.

Bezüglich der Finanzen wird das Jubiläumsjahr -wie geplant- mit einem positiven Ergebnis abschließen. Auch im folgenden Jahr gehen wir von einem positiven Jahresergebnis aus. Dabei werden wir im ersten Quartal rd. 15 Mio. € an Krediten zurückzahlen. Der Weg zur Entschuldung wird also ganz konsequent weitergegangen, so dass die Kassenkredite noch deutlich vor 2030 abgebaut werden können. Immer unter der Voraussetzung, dass sich keine gravierenden Änderungen bei den Rahmenbedingungen ergeben.

Sicherlich könnte noch vieles mehr an dieser Stelle aufgeführt werden, was berichtenswert wäre.

Abschließend möchte ich all denen herzlich danken, die sich ehrenamtlich für unsere Wallfahrtsstadt Werl und unsere Dörfer in vielfältigster Weise eingesetzt haben und so das Leben in unserer Stadt noch ein wenig lebenswerter gemacht haben. Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünsche ich ein schönes, gesundes und glückliches Jahr 2019!